



STEINSBERGER BOTE

Vielleicht Ausgabe 19, könnte aber auch 21 sein, nein es ist die 19, ganz sicher! – 1221

In dieser Ausgabe:

Ruhe und Frieden
Vermischtes
Rundum schnell
Lange Nasen unter Masken
Frieden an – Ofen aus?
Bröselfunk bald auf Sendung
Scharfe Kritik an Lobby-Register
Projekt „Feeische Träume“
Klagt nicht, schreibt!
Ausschreibung der Akademie



Ruhe und Frieden

Etwas über zwei Jahre ist es her, dass wackere Streiter unser Friedensartefakt reparierten und damit Geschichte schrieben. Und wer hätte vor einem Jahr gedacht, als das Artefakt wieder vollständig funktionierte, dass Ruhe und Frieden wirklich so abrupt Einzug in unser tägliches Leben gehabt hätten. Stille war auf den Wegen und bedachtes Ausharren war überall zu spüren.

Die Bedrohung durch die Pilzsporen zieht sich bereits über Monate hinweg, doch einen wahrhaften Steinsberger hält wenig auf. Auch wenn der Körper in seiner Bewegung beschränkt sein mag, so ist der Steinsberger schon immer frei im Geiste gewesen. Eine Tatsache, die sich in den letzten Monaten mehr und mehr zeigte und über diese Entwicklungen möchten wir unsere Leser nun auch auf dem Laufenden halten.

Über die Kreativität seiner Untertanen musste auch sicherlich unser allzeit geschätzter Herzog schmunzeln. Kaum dass er verkündet hatte, dass es im Moment verboten sei den Fuß auf die Straßen Steinsburgs zu setzen, bis die Straßen von Pilzsporen gereinigt seien, überschlugen sich seine Bürger schon mit Einfällen um dem Folge zu leisten. Dabei wurden die unterschiedlichsten Lösungsansätze gefunden. Es war einer dieser Tage, an dem man als Schreiber an seinem Fenster sitzt und hinunter in die Gasse blickt. Irgendwann hätten

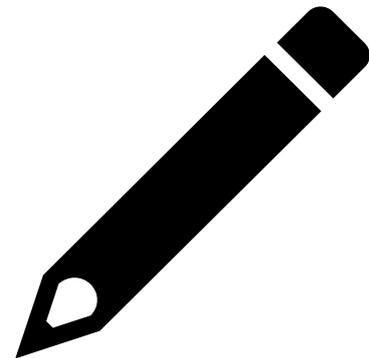
dort die Reinigungsarbeiten anfangen sollen, doch noch vorher waren die Steinsberger unterwegs, um sich auszutauschen. Dabei achtete jeder darauf, die Anordnungen auf seine Art und Weise einzuhalten. Ich sah einige, die es mit Handständen probierten und an Hauswänden lehnten, um sich auszuruhen oder sich mit jenen unterhielten, die gleich zwei Stühle mitgebracht hatten. Nicht allein zum Sitzen, sondern zum Stehen und die immer einen vor den anderen Stuhl stellten, um weiterzukommen. Andere waren etwas rigoroser und hatten Stühle und Tische von zu Hause gleich zersägt und Stelzen gebaut. Da fand ich die vorbeischwebende Magierin schon genauso normal wie die Hexen, welche mit ihrem Besen zwar nicht kehrten, aber flogen. Die Stadtwache musste aber zum Glück nur selten eingreifen. Zum Beispiel bei einigen Novizen, die es ebenso mit Handstand versuchten, aber vergaßen, welche Kleidung sie trugen. Zum Glück gab es keine ernsthaften Verletzungen. Einige klagten über schmerzende Hände, das Reinigungsmittel hatte wohl wie befürchtet für Verätzungen gesorgt und wieder andere waren doch nicht so sportlich wie sich selbst einschätzten. Was man sehr schön beobachten konnte, war das zwischenbürgerliche Miteinander. So wurden am Nachmittag dann sogar Seile gespannt, über die man versuchte zum Nachbarn zu kommen. Einfach nur, weil er da war. Was vermutlich auch den einen oder anderen Leserbrief inspirierte. Eine noch größere und auch gefährlichere Leistung war jedoch das aufkommende Fassadenklettern, was an diesem Tag wohl ebenso seinen Ursprung hatte. Leider musste so mancher Hausbesitzer feststellen, dass der Nachbar deutlich schwerer war als der letzte Regen und so manches Dach wohl undicht wurde. Aus nicht genannter und höchst verschwiegener Quelle wissen wir zu berichten, dass an diesem Tage aber auch die Anzahl der gemeldeten nicht lizenzierten Wohnungseinbrüche stark gestiegen sei. Wobei noch anzumerken ist, dass in den wenigsten Fällen dabei wirklich etwas entwendet wurde. Wie auch immer scheinen sich die Steinsberger für die neuen Bewegungsarten zu begeistern, wobei ich empfehlen möchte, sich nicht zu überschätzen was die körperliche Fitness angeht.

Rukus Tannfall

Vermischtes

Aufruf an alle Bürger

Willst auch Du hoch hinaus? Was für deine Gesundheit tun? Viel an der frischen Luft sein?
Lasst uns gemeinsam helfen, Hindernisse zu überwinden.
Kein Berg oder See ist zu hoch, keine Mauer zu steil.
Kommt in unseren Verein, freies Klettern für freie Bürger.
Meldet euch beim ersten Freikletterverein Steinsbergs an.
(Werbung gesponsert von der Gilde für Besitzumverteilung)



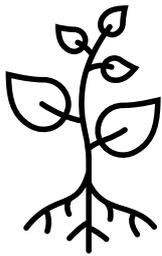
Leserbrief

Kennwort: Offenes Fenster

Liebe Unbekannte. Einige Wochen ist es her, dass ich zum Lüften das Fenster offen hatte. Ich war nur kurze Zeit in der Küche, doch als ich zurück in die Stube kam, standest du am Fenster. Nur einen kurzen Moment sah ich dein bezauberndes Lächeln, als dein Kopf sich auch schon wendete und dein blondes Haar sich in einem weiten Bogen mit dir drehte. Ohne dich weiter umzublicken sprangst du aus dem Fenster und klettertest an der Wand weiter

nach oben. Als ich ans Fenster kam, um dir hinter herzublicken, sah ich nur noch einen Dachziegel der sich wohl gelockert hatte und für einen Moment meine Sicht trübte. Als ich wieder zu mir kam warst du wohl schon längst weg. Ich hoffe dir ist nichts passiert? Vielleicht hättest du mal Zeit und Lust bei deiner Klettertour auch eine Pause einzulegen? Ich könnte dich mit Tee und Kuchen versorgen für den weiteren Weg. Bitte schau doch noch mal vorbei und bitte bald. Da ich dich nicht vergessen kann, lasse ich das Fenster Tag und Nacht offen und wir haben Winter. Freue mich auf deine Antwort,
Koppenrath Rasen, Bäckergrasse 5, Steinsberg.

Der Grüner wird's nicht e.V. ruft alle Interessierten!



Meldet Euch, wenn es um Tipps und Pflege des Gemüses in den eigenen vier Wänden geht. Wir hoffen auf regen Wissensaustausch auf Seiten der Mitglieder, sowie den weiteren Zugewinn von altem, weitergegebenen Wissen. Gerne begrüßen wir auch Absolventen des Agrarzweiges der Akademie, die mit ihren Möglichkeiten und ihrem Wissen sicherlich eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft sein könnten. Daher beißt nur in grüne Äpfel und in rote Tomaten. Lasst die Steinsburg erblühen.

Freunde des Briefbildes, aufgehorcht.

Eine neue Welle der Kunst ist über Steinsberg gekommen und wir rufen auf, alle die sich berufen fühlen, malt euren besten Bilder und schickt sie an die Steinsberger Redaktion. Die schönsten Briefbilder könnten wir vielleicht im nächsten Steinsberger Boten veröffentlichen und so in jede Stube die Kreativität und Schaffenskraft Steinsbergs bringen. Auch sei der neu gegründete Verein Freunde des Eckbildes erwähnt. Mitglieder können sich über Techniken und Motive austauschen.

In eigener Sache

Solltest Du, lieber Interessierter, Ideen, Anzeigen, Texte, Lieder, Beschwerden, Kleinanzeigen oder ein Anliegen haben, dass Du mit Steinsberg teilen möchtest, melde Dich einfach bei der Botenredaktion, in der schreibstube@steinsberg.net oder beim Innenministerium.

Rundum schnell



Nachdem die ersten Aufräumarbeiten in der Stadt schon abgeschlossen waren, überlegte man sich, wie man dies am besten feiern könnte und irgendwie wurde dabei der Steinsberger Stadtmauerlauf geboren. Es wurde gesagt, dass auf diese Weise viel mehr Leute von unten zuschauen könnten und die Abwechslung, eine feststehende Strecke zu haben, auf der die wenigsten üben konnten, hatte wohl ebenso einen gewissen Reiz auf die Teilnehmer. Es gab ein buntes Feld an Freiwilligen, die am ersten Steinsberger Stadtmauerlauf teilnehmen wollten, sodass tatsächlich sieben Vorläufe nötig waren, um die Teilnehmer für den letzten Lauf zu ermitteln.

Den Endlauf erreichten:

Quriirk Siriitsch, Wagur Enfriedson, Lerek Bogner, Esmeralda Kerzenzieher, Polter Hepplauf, Sefrieda Helmblecher und der allseits bekannte Ratubeck Gräber. Wer kennt ihn nicht? (Anmerkung der Redaktion)

Durch freundliche Unterstützung der Akademie war es mir möglich, den Rennverlauf von einem fliegenden Teppich aus zu verfolgen und meine Aufzeichnungen während des Fluges aufzusprechen, so dass ich alle Eindrücke nun auch vor mir habe. Es war ein herrlicher Tag bei strahlend blauem Himmel, als sich alle Teilnehmer am Stadttor versammelten. Da man zu siebt oben auf dem Rundlauf nicht nebeneinander starten kann, war die erste Etappe das Erklimmen des Wehrgangs über sieben bereitgestellten Leitern. Die Zuschauer freuten sich schon ebenso wie die Teilnehmer auf das Spektakel und für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Ein Schutzschild der Akademie gewährleistete auch, dass sich keine weiteren Sporen im Moment in unserer Hauptstadt ausbreiten können und so waren alle froh für diese Tage, die neu gewonnenen Freiheiten auszukosten. Das Los bestimmte die Reihenfolge der Teilnehmer an den Leitern und unsere Innenministerin inspizierte nochmals unsere Kandidaten und stellte sicher, dass sich keiner einen Vorteil durch Magie erschlich. Dann erfolgte der Startschuss. Quriirk und Lerek waren die ersten an den Leitern und sicherten sich den ersten Vorsprung, als sie als erste oben den Wehrgang erreichten. Wagur schloss aber beim Klettern noch auf. Dem Thorwaler sah man diese Schnelligkeit gar nicht an. Dicht gefolgt von Esmeralda und Sefrieda. Polter und Ratubeck bildeten das Schlusslicht, doch so kurz nach dem Start war ja noch nichts entschieden. Zuerst galt es, sich auf der langen Geraden zu behaupten. Quriirk machte ein paar Meter gut. Man merkte dem Postskaven an, dass er mit seinen Krallen einen leichten Vorteil gegenüber Lerek hatte. Doch dieser hielt den Schweif von Quriirk kurz fest und schaffte es mit langen Schritten diesen schon mal zu überholen. Ein paar Quieker und auch Pfiffe waren aus dem Publikum zu hören, doch konnte man Lerek keinen Regelverstoß vorwerfen, denn bislang fehlte dieses Verhalten in der Liste der verbotenen Taten im Rennen. Dabei hatte man versucht an sehr viel zu denken. Wagur kam jedoch auch mit großen Schritten näher. Er sprang auf die Zinnen und nahm mit langen Sprüngen stets zwei auf einmal, sodass, bevor sich Lerek versah, Wagur sich noch vor ihm einreichte. Esmeralda und Sefrieda legten beide ordentliches Tempo an den Tag, wobei letztgenannte schon im Vorfeld stolz war, heute schneller auf der Mauer zu sein wie ihr Vater sonst dort oben unterwegs war. Polter und Ratubeck liefen in einem ausdauernden Trott hinterher, ohne schon abgeschlagen zu sein. Dicht gefolgt von Lerek und Quriirk kam Wagur am ersten Turm an. Mit Kraft riss er die Türe auf und verschwand sofort im Inneren. An der weiteren Reihenfolge änderte sich erst mal nichts. Der Turm war im Inneren mit Tischen und Stühlen gefüllt und vor jedem Platz stand ein frischer Krug Bier - Bröselfrisch. Dieses Hindernis war von der Bier Brauerei Steinsburgs erworben worden und entsprechend gestaltet. Ich hörte allerdings, dass die Brauerei erwägt, den Turm auch für das restliche Jahr anzumieten. Nach eigenen Angaben hoffen sie auf eine entsprechend große und treue

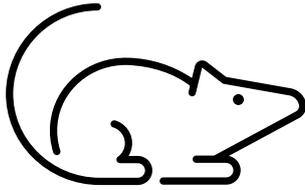
Laufkundschaft. Wagur verließ als erster den Turm auf der anderen Seite. Jedoch überraschenderweise nicht von Lerek oder Quriirk verfolgt, sondern von der guten Esmeralda. Sie scheint ihre Worte wahr zu machen und nichts anbrennen zu lassen. Leicht angeschlagen erschien Lerek in der Tür und wischte im Rennen sich noch den Schaum von den Lippen, hob einen Daumen und rief zu den Zuschauern. „Ein ausgezeichnetes Bier“. Dann erst konzentrierte er sich wieder auf den Lauf. Sefrieda schaffte es noch vor unserem Postskaven durch die Tür, der sichtlich an Geschwindigkeit verloren hatte. Verträgt unser Postskaven denn etwa keinen Alkohol? Polter und Ratubeck kamen zuletzt aus dem Turm, wobei Ratubeck vor dem Lauf noch Werbung für sich gemacht hatte und seine Quoten sinken ließ, als er verkündete, dass er als Totengräber gerade in den letzten Jahren schon immer schnell sein musste. Das Läuferfeld blieb in der Reihenfolge bis zum nächsten Hindernis. Zwar gab es vereinzelt Angriffe um zu überholen, doch konnte jeder Läufer seine Position verteidigen. Gerade Wagur war da etwas grober und Esmeralda wäre fast die Mauer heruntergefallen. So blieb sie erst mal hinter ihm und wartete auf ihre Gelegenheit beim nächsten Hindernis. Apfeltauchen. Die Äpfel waren vom Grüner wird's nicht e.V. gestiftet, der sich erst im letzten Jahr zusammengefunden hatte. Die Klein-Klein-Gärtnergemeinschaft blühte zwar dieses Jahr auf, doch gab es auch Schwierigkeiten, denn nicht alles ließ sich in einem Blumentopf züchten. Daher auch der Aufruf, zu finden hier im Boten. Zwischen Esmeralda und Wagur wurde es ein Kopf an Kopf Tauchen und tatsächlich hatten unsere Schiedsrichter so etwas noch nicht gesehen. Sie schafften es mit dem gleichen Apfel im Mund aufzutauchen. Während Esmeralda und Wagur stritten – ohne den Apfel loszulassen, hatten andere Teilnehmer mehr Glück und konnten sich so nach vorne schieben. Sefrieda schaffte es vor Lerek, gefolgt von Ratubeck, Quriirk und Polter. Esmeralda und Wagur mussten noch mal tauchen und kamen erst als letzte wieder auf die Strecke. Den Thorwaler schien dies erst recht anzuspornen und so begann er eine nicht gerade zimperlich zu nennende Aufholjagd. Im nächsten Turm hatte sich ein Gildenvertreter eingefunden. Dieser hatte allerhand Werbung aufgestellt, doch schien es kein offensichtliches Hindernis zu sein. Gerade Wagur konnte hier Boden gut machen. Andere Steinsberger waren bei dem Angebot an Versicherungen etwas vorsichtiger in ihrer Geschwindigkeit. Hätte Wagur dies nur auch berücksichtigt. Das nächste Hindernis war der Balkenlauf. Sefrieda und Lerek waren gleich auf und balancierten Seite an Seite bis Sefrieda plötzlich stehen blieb. Lerek zögerte nicht und setzte sich an die erste Position. Auch Ratubeck zog an der noch immer balancierenden Sefrieda vorbei. Diese beugte sich letztlich herunter und zog ihre Füße aus ihren Stiefeln und rannte in Strümpfen weiter. Ihre Stiefel blieben immer noch am Balken stehen ohne zu wackeln. Quriirk hatte sichtlich Probleme überhaupt auf den Balken zu kommen und versuchte erst mal sein Gleichgewicht zu finden.

Wagur hatte sich schon an Polter vorbei geschoben und sprang auf den anderen Balken. Allerdings hatte er zu viel Schwung oder eben keine Versicherung. Auf jeden Fall kam der Balken ins Rutschen und fiel mit Wagur von der Mauer. Leider ergriff er im Fall noch Quriirks Schweif und zog ihn mit sich. Wegen regelwidrigem Verhalten würde Wagur disqualifiziert, doch kam er so wie Quriirk ja auch nicht beim Ziel an. Zu erwähnen sei die Hilfsbereitschaft, mit der Zuschauer versuchten, die beiden wieder auf die Beine zu bringen und das, obwohl der Balken jetzt senkrecht stand und auch Sefriedas Stiefel noch an dem Balken klebten. Hier bitten wir doch bei einer Wiederholung des Rennens mehr Augenmerk auf die Hindernisse und auf eventuelle Manipulation von außen Rücksicht zu nehmen. Obwohl oder gerade deswegen, weil die Ermittlungen im Nachgang zeigten, dass weder Sefrieda noch Wagur passende Versicherungen gehabt hatten. Lerek war noch knapp vor Ratubeck als es zum letzten Hindernis ging. Danach kamen Sefrieda, Polter und Esmeralda. Wurstschnappen war das Hindernis und Esmeralda und Ratubeck gingen hier als Schnellste daraus hervor. Fast hätte es Esmeralda noch gereicht, Ratubeck einzuholen, doch auf den letzten Metern war er gar nicht mehr aufzuhalten. Kaum im Ziel wendete er auch schon und eilte an die Mauer zurück wo Quriirk und Wagur ihren Unfall hatten. Später bei der Preisverleihung gab er zu, dass dies ihn gerade im Sprint beflügelt hätte und er sich unbedingt erkundigen wollte, wie die beiden den Sturz überstanden hatten. Esmeralda wurde zweite, Sefrieda dritte. Dann Lerek, dem das letzte Hindernis zu viel Zeit kostete und

schließlich Polter, den das ganze Rennen nicht mal außer Atem kommen ließ. Der glückliche Gewinner ließ noch verkünden: „Mir entkommt keiner“ bevor er auch wieder in den Straßen verschwand, weil die Arbeit rufen würde.

So bleibt die Erinnerung an einen schönen Tag der etwas von einem Volksfest hatte.

Rukus Tannfall



Lange Nasen unter Masken

Nicht als selbstverständlich dürfen wir es hinnehmen, dass es im letzten Jahr so gut funktioniert hat Steinsbergs Bürger weiterhin mit allem Notwendigen zu versorgen. Gerade wenn wir an die Anfangszeit zurückdenken, war es mitunter schwierig, auch alle notwendigen Papiere für die tägliche Routine zusammen zu bekommen. Und auch die Vorhänge und Tischdecken hielten nicht ewig als Ersatz. Seit dieser Zeit aber gibt es sie. Die Sonderabteilung der Skavenpost, die eben auch Waren liefert und dies zu doch so schwierigen Zeiten. Die Skaven selbst benötigen ebenso wie Menschen einen entsprechenden Schutz vor den Pilzsporen und die Arbeit mit den Masken macht es nicht angenehmer, die langen Distanzen zu überwinden. Viele neue Postskaven wurden in Dienst gestellt, um die neue Flut an Sendungen bearbeiten und transportieren zu können. Dabei war es gar nicht immer das Notwendigste was übermittelt wurde. Oder doch? Manch einer der Briefeschreiber fing an, vielleicht aus Langeweile, kleine Bilder auf die Umschläge zu malen. Zuerst sicher harmlos doch schon bald in einem so großen Umfang, dass selbst die Adresse des Empfängers kaum noch zu lesen war. Hier schritt dann unser Postminister ein und stellte klar, dass das Äußere von Briefen nicht für den Austausch von Nachrichten genutzt werden dürfte. Dies schließe Bilder und Zeichnungen mit ein. Diese würden es erschweren, den ordnungsgemäßen Zustand des Briefes festzustellen, bei Ankunft beim Empfänger. Zwar zeigten durchaus einige Mitbürger Verständnis für die Bitte des Postministers, doch wollten viele auch nicht auf diese neue Art des Austausches verzichten. So waren unsere Postskaven plötzlich mit einem ganzen Schwung an Briefen konfrontiert, bei denen außen auf dem Brief „Innen“ stand und im Inneren irgendwo „Außen“. Damit war es weiterhin möglich, den Umschlag zu bemalen, war er ja jetzt nicht mehr „Außen“. Vertreter der Steinsberger Bürger und des Postministers setzten sich zusammen, um eine Möglichkeit zu suchen, das aufkommende Chaos zu vermeiden. Nach Tagen der Auseinandersetzung einigte man sich erst einmal darauf, dass Außen und Innen nicht so einfach umdefiniert werden darf und der Postminister räumte ein, dass eine der Ecken dafür auch außen bemalt werden darf, um auf diesem Weg schon vor dem Öffnen des Briefes eine Nachricht zu übermitteln. Wir freuen uns, das Steinsbergerische Erfindungsgabe und Kooperationsbereitschaft schnell zu einer Einigung führten. Von daher an alle Leser, weiterhin ein frohes Malen.

Rukus Tannfall

Frieden an – Ofen aus?



Über ein Jahr ist jetzt das Friedensartefakt wieder am Arbeiten und wir wollen sorgenvoll auf unser Schmiedehandwerk schauen. Wie ist es um dieses bestellt, in diesen doch so schwierigen Zeiten? So mancher hatte es ja schon totgesagt. Waren vor zwei Jahren die Öfen noch heiß gelaufen, um der Bestellungen Herr zu werden, so ist es heute – ich habe wirklich mehrmals nachgefragt – nicht anders. Die Nachfrage am Schmiedehandwerk ist so hoch wie nie. Doch warum? Während manch anderes Handwerk in diesen Zeiten es sehr ruhig angeht, hat man diese Muse beim Schmiedehandwerk nicht. Dabei ist gerade die Nachfrage nach Hufeisen extrem gestiegen. Allerdings landen die wenigsten davon wirklich an einem Pferd. Es scheint ehr so zu sein, dass das Hufeisenwerfen mehr und mehr beliebter wurde. Fast jeder hat ein paar in der Tasche, um jederzeit, und wenn es vom Fenster aus ist, mit Freunden zu werfen. Neben diesen Anfragen sind auch weiterhin Schwerter gefragt wie nie. Doch nicht mehr aus dem Inland kommt diese Nachfrage, sondern aus den Nachbarländern. Immerhin konnte sich die Schmiedekunst in den letzten Jahren in Steinsberg durchaus einen Namen machen. Unsere Nachbarn haben das nicht vergessen. Auch wenn nicht alle diese Waffen einsatzfähig verkauft werden. Ein Verkaufsschlager ist ein Dolch in einem Bilderrahmen, der als Fassstecher verkauft wird. In Steinsberg würde sich so etwas niemand an die Wand hängen aber wenn es gut für unser Schmiedehandwerk ist, dann sind wir froh, dass es so gekommen ist.

Rukus Tannfall

Bröselfunk bald auf Sendung?

Es heißt, dass Not erfinderisch macht. Und ein Notfall bestand sicherlich, als ganz Steinsberg benachrichtigt werden musste, dass sich Pilzsporen unkontrolliert ausbreiteten. Nicht vorbereitet auf diese Situation blieb nichts Anderes übrig, als Läufer gut geschützt durchs Land zu schicken. Doch eine Lösung scheint es bald zu geben. Wie wir aus unserer Akademie erfahren konnten, ist man dazu übergegangen, das Wissen, welches unser Herzog bei seinem Jagdausflug aus einer Werkkammer bergen konnte, diesbezüglich auszuwerten. Dass darin auch weitere Anwendungszwecke versteckt waren, war bis lang noch nicht bekannt. Keinen Aufwand scheuend ist es der Akademie gelungen, ein System aufzubauen, mit dem es möglich sein wird, Ton und Bild an jeden zu übertragen, der bereit ist zu empfangen. Eine Schale mit Wasser gefüllt und das Auflösen eines Brösel darin reicht aus, um dabei zu sein. Es gab noch Einwände des Handelsministeriums, doch scheint es nicht mehr lange zu dauern, bis unser alles geliebter Herzog wieder zu seinen Bürgern sprechen kann. Der Steinsberger Bote hält Sie informiert.

Rukus Tannfall

Scharfe Kritik am Lobby-Register

„So ein Unsinn, das ist ein direkter und ausschließlicher Angriff auf den Hoch- und Tiefbau!“, klagt Yuri (Yuris Hoch- und Tiefbau). von HGvdN

Auslöser dieses Unmuts ist das sogenannte „Herzögliche-Registratur-Gesetz zur Erfassung von Atrien, Lobbys und Eingangshallen zur Planbarkeit von Staatsempfängen“, welches seit ein paar Monaten heiß diskutiert wird.

Als Anbieter im Bausektor hält Yuri Hoch- und Tiefbau selbstverständlich eine breite Palette an Muster-Wohnhöhlen und -Bauten zur Ansicht für werdende Bauherren vor. Ein größter Teil dieser Musterbauten übersteigt den angesetzten Kubikmeter-Innenraum in der Definition des HRGzEvALuEzPvS (kurz: „Lobby-Register“) und würde, käme es tatsächlich zur Umsetzung, eine Pflicht-Eintragung erfordern.

„Blanker Irrsinn“ Nur, weil man hier seinen privaten Geschäften nachgehen und Unsummen damit verdienen will, soll ich nun für jede Muster-Grotte Eintragung in einem öffentlichen Register vornehmen?“ – die Kritik ist nicht ohne berechtigte Sorge. Selbst in der Gilde sieht man das öffentliche Register sehr kritisch: „Jedes Atrium, jede Eingangshalle und jede Lobby soll registriert werden? Öffentlich? Das lädt geradezu dazu ein, arme, unbescholtene Gewerbstätige durch Einbrüche zu schädigen, nur, weil sie in mühevoller Arbeit genug Besitz angehäuft haben, um sich eine ausreichend große Wohnung zu leisten. Was da an umverteilten Gütern und somit an sinnloser Mehrarbeit auf die Gilde zukommt, ist kaum abzusehen!“, so ein Sprecher der Familie Braun. Die finale Entscheidung über den Gesetzes-Vorschlag steht noch aus. Es bleibt also abzuwarten, ob wohlhabende Eingangshalleneigner künftig bangen müssen.

Projekt „Feeische Träume“ von HGvdN

Das Studenten- und Praktikantenwohnheim unter Leitung von Hellena-Gismine von den Nebeleichen hat im vergangenen Jahr ein Projekt zum Schutz des schattenabwehrenden Kristalls gestartet. „Wie unsere Nachforschungen ergaben, ist die ganze Existenz der Anderswelt und seiner feeischen Bewohner eng mit den Träumen von uns Sterblichen verknüpft. Viele Feen berichten darüber, dass ihre eigene individuelle Existenz und ihre Erscheinungsform davon abhängig sei, ob ausreichend viele schichten, Sagen, und Träume von ihnen in genau dieser Form künden“, erklärt eine Sprecherin des SPraWo. Diese Tatsache nutzend, werden im Projekt „Feeische Träume“ nun gezielt Märchen und Geschichten verfasst, die davon erzählen, wie Giftlinge und Gnormis liebevoll zueinander finden, klitzekleine fliegende und hochgiftige grünpelzige Gnormi-Giftling-Feenflatterlinge entstehen, deren größter Wunsch der Schutz des schön schillernden Lichtkristalls ist. Redaktionelle und kreative Hilfe wird seitens der Ministerien, der Familie Grimmo und der Bardenzunft dringend erwünscht! Die fertigen Werke werden auf der Druckpresse des Steinsberger Boten vervielfältigt und als gebundene Gesamtausgabe an professionelle Vorleser ausgegeben, die dann vornehmlich an schulischen Institutionen und Waisenhäusern abends vor Schlafsälen vorlesen.

Zur Mithilfe bei dem laufenden Projekt können Interessierte sich über das Handelsministerium, das Innenministerium oder direkt bei Hellena-Gismine von den Nebeleichen melden.

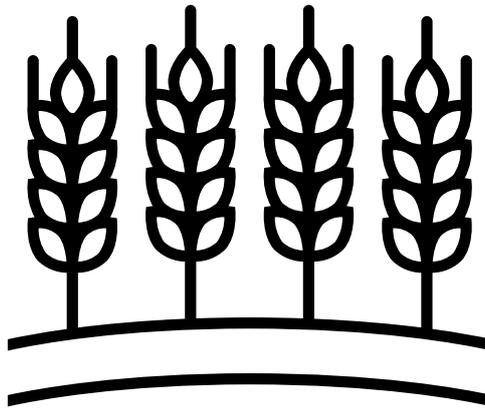
Klagt nicht, schreibt!



Mit diesem Motto hat sich das Innenministerium Steinsberg in den letzten Tagen beschäftigt. Die Innenministerin, von der man in der letzten Zeit im Land selbst sehr wenig gehört hat, möchte zusätzlich zu dem, Zitat der Innenministerin: „wirklich interessanten Projekt“ ihrer ehemaligen Schülerin – der Bote berichtet – ein weiteres Projekt ins Leben rufen. Die Arbeitstitel „Steinsbergs schönste Schauplätze“ und „Steinsburg erleben“ versprechen einiges. Landesbeschreibungen kann der Steinerberger bisher nur im Tavernenführer lesen. Die Idee, Steinsbergern und Gästen unser wunderschönes Herzogtum in Wort und Bild näher zu bringen, kam der Ministerin erst kürzlich.

Durch die Ausgangssperren und das Reiseverbot im Land sei es wichtiger denn je, aufzuzeigen, dass es weiterhin schöne Orte in Steinsberg gibt, nehme man nur das Standarddorf in der Pfalz, das Standarddorf am Feenwald oder das Standarddorf am Galadoorner Tor, nicht zu vergessen das Standarddorf am Mondsee. Jedoch scheint der Ministerin mal wieder auf der Zielgeraden die Zeit davon zu laufen. Die Planung sieht im Moment vor, im nächsten Jahr wieder alle Straßen zu öffnen und wahrlich, im Moment mag es nicht so aussehen, aber die Glaskugeln der Hellsichtsfakultät lassen nur diese Schlüsse zu. Also ist ein wenig Eile geboten. Nun sollte man meinen, dass eine Großmeisterin der Magie, Ministerin von Steinsberg, Landbesitzerin in Harnac, Herausgeberin des Steinsberger Botens, Hauptverantwortliche für „Herzogtum der Liebe“ und natürlich auch für das nächste große Musical, auf das wir seit JAHREN warten, in der Lage wäre Steinsberg so abzubilden, wie es ihm gebührt. Doch weit gefehlt. Zeichen kann unsere zugereiste Ministerin nun wirklich nicht sooo gut. Außerdem sei das Motto ja auch „Klagt nicht, schreibt“ und nicht „Klagt nicht, zeichnet!“, was die Botenredaktion sehr begrüßt, da zweiteres sich einfach nicht gut anhört. Da auch die Kassen des Ministeriums, wie immer, eher dünn gefüllt sind, findet sich nur schwerlich ein guter Zeichner, der seine Zeit in diese Projekte stecken möchte. Daher auch hier der Aufruf und die Bitte – schickt Bilder und Zeichnungen von Standarddörfern an das Innenministerium. Natürlich solltet ihr dazu schreiben, wo ihr das Standarddorf gefunden habt, es handelt sich ja um ein Standarddorf. Was nicht heißen soll, dass jedes Standarddorf gleich ist, weit gefehlt! Kleine, aber feine Unterschiede, wie zum Beispiel der Eingang in den unterirdischen Teil Steinsbergs oder ein magisches Phänomen wie zum Beispiel eine Sonnenuhr oder auch ein magischer Stein, der eigentlich zur Abwehr von Dämonen und Untoten erhalten soll, diese nun aber anzieht wie das Licht die Motte, machen jedes Standarddorf zu etwas Besonderem! Also – schickt uns Zeichnungen von euren geliebten Standarddörfern! Alle Zeichnungen werden berücksichtigt (natürlich im Rahmen der Möglichkeiten, keine zwei Bilder zu einem Dorf).





**Ausschreibung der U.A.S.
Die Fakultät AGRARMAGIE
(Wahlspruch „Ähre wem Ähre gebührt!“)**

**Hiermit vergeben wir auch hochhoffiziell
folgenden FORSCHUNGS-AUFTRAG:**

**„Züchtung und Vermehrung von Winterfestem, nicht
reannuellem, Gemüse und Getreidesorten“ (*)**

**Wünschenswerterweise wäre besonderes Augenmerk zu legen auf die
Spezies Bohnen, Erbsen, Gurken, Liebesäpfel, Reis, Mais, Weizen, Gerste,
Roggen, Hafer, Hirse.**



***Du willst Forschungswege beschreiten, die vor Dir noch kein
Genie gehen konnte (oder wollte)?????***



Du hast den berühmten Grünen Daumen?



***Du möchtest künftige Generationen von Bauern und Gärtnern
deinen Namen preisen lassen??***



Du verfügst über pflanzliche Grundkenntnisse und hast geniale Ideen und Visionen???



Du willst deinem geliebten Steinsberg einen noch herausragenderen wissenschaftlichen Rang innerhalb der Mittellande verschaffen????

Wenn Du auch nur 1 der obengenannten Fragen mit einem begeisterten JA beantwortet hast, BIST DU UNSER WESEN!!

Ausschließlich ernstgemeinte schriftliche Anträge sind zu stellen an:

Magistra Phyta Incognita, Postfach 555 der U:A:S:

„ Ähre wem Ähre gebührt!“



(*)idealerweise sollten die bearbeiteten Spezies bereits selbst-erntend sein. Dieser Zusatz kann auch in einem eigenen Forschungsauftrage entsprechend behandelt werden. (**)

(**)bitte keine Feenmagie!!

Lest auch den nächsten Boten!

Euch erwartet:

Immer mehr Kleingartenvereine rund um die Hauptstadt

Briefbilderzeichner stellen sich vor

Tunnelbau für die Dorfverständigung
Baulinge graben gerne ihre Nachbarn an

Die Wettermaschine und ihre Einsatzmöglichkeiten

Gesunde, selbst angebaute Gemüse und was man damit machen kann

Und vieles, vieles mehr

Der Nächste ist immer besser!